

Nachdenkgeschichte

Hallo, meine Lieben!

Habe diesmal eine abstruse Geschichte von Alan Lightman & "Und immer wieder die Zeit - Einstein's Dreams" gefunden. Viel Spaß damit.

LG Gerhard

Angenommen, die Zeit ist ein Kreis, in sich gekrümmt. Die Welt wiederholt sich, exakt, endlos.

Die meisten Leute wissen nicht, dass sie ihr Leben nochmals leben werden. Händler wissen nicht, dass sie dasselbe Geschäft wieder und wieder abschließen werden, Politiker, dass sie vom selben Pult aus im Kreislauf der Zeit endlose Male reden werden. Eltern bewahren das Andenken an das erste Lachen ihres Kindes, als würden sie es nie wieder hören. Liebende, die sich zum erstenmal lieben, legen schüchtern ihre Kleider ab, sind erstaunt über den geschmeidigen Oberschenkel, die zarte Brustwarze. Woher sollen sie wissen, dass jeder verstohlene Blick, jede Berührung sich noch und noch wiederholen wird, genau wie vorher?

In der Marktgasse ist es das gleiche. Wie können die Ladenbesitzer wissen, dass jeder handgestrickte Pullover, jedes bestickte Taschentuch, jede Praline, jeder Kompass und jede komplizierte Uhr wieder in ihren Laden zurückkehren wird? Wenn der Abend kommt, gehen sie heim zu ihren Familien, oder sie trinken Bier im Gasthaus, begrüßen ihre Freunde in den überwölbten Gassen mit fröhlichen Rufen, lieblosen jeden Augenblick wie einen Smaragd, der ihnen vorübergehend anvertraut wurde. Wie sollen sie wissen, dass nichts vergänglich ist, dass alles erneut geschehen wird? Sie können es genausowenig wissen, wie eine Ameise, die am Rand eines Kristalleuchters entlangkrabbelt, weiß, dass sie wieder zu ihrem Ausgangspunkt zurückkehren wird.

Im Spital an der Gerbergasse verabschiedet sich eine Frau von ihrem Mann. Er liegt im Bett und starrt sie mit leeren Augen an. In den letzten zwei Monaten hat der Krebs von seinem Kehlkopf auf die Leber, die Bauchspeicheldrüse und das Gehirn übergegriffen. Seine beiden kleinen Kinder sitzen auf einem Stuhl in der Zimmerecke und fürchten sich davor, ihren Vater anzuschauen, seine hohlen Wangen, die welke Haut eines alten Mannes. Die Frau tritt ans Bett und küsst ihren Mann zärtlich auf die Stirn, sagt flüsternd auf Wiedersehen und geht dann rasch mit den Kindern hinaus. Sie ist sich sicher, dass dies der letzte Kuss war. Wie kann sie wissen, dass die Zeit nochmals beginnen wird, dass sie nochmals geboren werden wird, dass sie nochmals aufs Gymnasium gehen wird. Dass sie ihre Gemälde in der Züricher Galerie ausstellen wird, dass sie in der kleinen Bücherei von Fribourg ihren Mann kennenlernen wird.

Dass sie an einem warmen Julitag nochmals auf dem Thuner See mit ihm segeln gehen wird, dass sie nochmals gebären wird, dass ihr Mann nochmals acht Jahre lang in der pharmazeutischen Fabrik arbeiten und eines Abends mit einem Kloß in der Kehle heimkommen wird, dass er nochmals erbrechen und schwach werden und in diesem Spital, diesem Zimmer, diesem Bett, diesem Augenblick landen wird? Wie kann sie es wissen?

In der Welt, in der die Zeit kreisförmig ist, wird jeder Händedruck, jeder Kuss, jede Geburt, jedes Wort sich exakt wiederholen. Wiederholen wird sich jeder Augenblick, in dem zwei Freunde aufhören, Freunde zu sein, jedes Mal, dass eine Familie wegen Geldmangels zerbricht, jede boshafte Bemerkung in einem Ehestreit, jede Aufstiegschance, die einem durch einen neidischen Vorgesetzten verwehrt wurde, jedes nicht eingehaltene Versprechen.

Und so, wie sich alles in Zukunft wiederholen wird, ist alles, was jetzt geschieht, zuvor bereits millionenfach geschehen. In jeder Stadt gibt es Menschen, denen in ihren Träumen vage dämmert, dass alles schon einmal dagewesen ist. Diese Menschen haben im Leben kein Glück, und sie ahnen, dass ihre Fehleinschätzungen, ihre falschen Handlungen und ihr Pech alle schon in der vorigen Zeitschleife vorgekommen sind. Mitten in der Nacht wälzen diese fluchbeladenen Bürger sich in ihren Bettlaken, finden keine Ruhe, geschlagen mit dem Wissen, dass sie an keiner Tat, keiner Geste etwas ändern können. Ihre Fehler werden sich in diesem Leben wiederholen, exakt wie im vorherigen. Es sind diese doppelt Unglücklichen, die uns den einzigen Fingerzeig liefern, dass die Zeit ein Kreis ist. Denn in jeder Stadt füllen sich spät nachts die menschenleeren Straßen und Balkone mit ihrem Stöhnen.